

(2022)

Norbert Fröhlich:  
**Bemerkungen zur HAIKU-Komposition**

Was wir von der alten japanischen Gedichtform übernehmen können:

Es handelt sich um einen Dreizeiler mit

5 Silben

7 Silben

5 Silben

Mit den ersten beiden Zeilen wird der Beginn eines „Gedankens“ geformt, der in der dritten Zeile eine neue, manchmal unerwartete, den Gedankenhorizont erweiternde Wendung nimmt. Dieser leichthin geworfenen Verdichtung des Gedankens ist nichts hinzuzufügen oder wegzunehmen: ein abgeschlossenes „Ganzes“ mit einer eigenen immanenten „Lebens- und Sterbenslinie“ (Cage).

Die Syntax

Die sprachliche Formung des „Gedankens“ kann die 5 – 7 – 5-Form wiedergeben oder auch konterkarieren.

Zwei Beispiele:

Reiner Kunze: Schule des Haiku

*fünf silben demut*

*sieben silben einsamkeit*

*fünf silben wehmut*

*Windenblüte am*

*Brunnenseil, blühe, ich nehm'*

*des Nachbarn Wasser.*

Im ersten Fall repräsentiert die sprachliche Syntax die 5 – 7 – 5-Struktur, im zweiten Fall steht die sprachliche Syntax quer zur 5 – 7 – 5-Struktur: die sprachliche Syntax ist:  
8 – 2 – 7

Das Wort „blühe“ steht gleichsam mittig.

Dieser sprach-syntaktische „Querstand“ zur Haiku-Form verleiht dem Gedicht eine eigentümliche Leichtigkeit, ein „Abheben“ von der Schwerkraft, während das erste Haiku von Reiner Kunze in der bewusst gesteigerten Identität von sprachlicher Syntax und Haiku-Form eine gewisse fühlbare Schwere erzeugt, die zugleich den inhaltlichen Gehalt der Dichtung *spürbar* macht.

Ein Haiku ist also eine zwar kurze, schnelle oder schnelllebige vollständige, vollwertige, gleichsam „vollkommene“ künstlerische „Aussage“, zugleich ein Leichtes, Zartes, manchmal Unscheinbares, auch rasch Dahingeworfenes, eine Gedankenspur, ein leichtes Beben, Zittern oder Vibrieren, umgeben von Stille, aus der heraus es sich bemerkbar macht. Oder es ist das Spiel, eine augenblickliche Empfindung zur Sprache, zur Mitteilung, zu bringen: den Anderen teilhaben zu lassen an dieser kurzen und intensiven Augenblickserfahrung, einerseits fokussiert und andererseits den Moment loslassend: wie ein auf eine Wasseroberfläche hingeworfenes Steinchen, das auf ihr unendliche Wellen entstehen lässt.

Im besten Falle: wir werden berührt.

### **Formung eines musikalischen Gedankens**

Bei der Analyse von Musikstücken bezeichnen wir häufig ein charakteristisches Zusammenspiel von Melodik, Rhythmus, Harmonik, Form als „Thema“, als handelte es sich um einen sprachlichen „Gedanken“.

Die semantisch-syntaktische Logik eines „Musikalischen Gedankens“ funktioniert ähnlich wie die eines „sprachlichen Gedankens“.

In dieser Weise ist es möglich, die abstrakte sprachliche Haiku-Form 5 – 7 – 5 (und ihre eigentümliche Ästhetik der Kürze) auf musikalische Parameter zu übertragen. Wollte man beispielsweise ein Haiku singen und ordnete jeder Silbe einen Ton zu, so käme man auf die Abfolge von 17 Tönen.

17 Töne, 17 „Anschläge“, 17 Klangereignisse, 17 Tondauern, 17 Takte, 17 Motive 17.....

Kann diese Zahl 17 (= 5 – 7 – 5) durch eine innermusikalische Logik zum Ausdruck gebracht werden?

So wie bei einem Sprachhaiku: wir lesen in erster Linie den sprachlichen Gedanken und zählen in zweiter Linie nach: 5 – 7 – 5. Die Präzisierung (= Komposition) des sprachlichen oder musikalischen Gedankens erfolgt in der *Reibung an der Form*.

Im besten Falle: die 5 – 7 – 5-Form stellt sich wie zufällig neu her und ist zugleich der präziseste und damit verbindlichste musikalische Ausdruck.

Die musikalische Haiku-Komposition wird so zum Modell von Komposition schlechthin: die ständig oszillierende Ausrichtung zwischen Imagination und ihrer Konkretisierung in einer „fasslichen“ Form.

Eigenwahrnehmung:

Halte inne und beobachte, wie sich Imagination und konkretes Formen eines musikalischen Gedankens ständig gegenseitig sich beeinflussen.

Flauto per Peter Seew

3. April

Handwritten musical notation for the first system, including notes, rests, and dynamic markings such as *ritardando*, *quasi sostenuto*, and *crescendo piano*.

8. April

Handwritten musical notation for the second system, featuring complex rhythmic patterns and a sequence of notes labeled 5 4 3 2 1.

9. April

Handwritten musical notation for the third system, including rhythmic patterns, notes, and the instruction *dolce ...*.

für Nora

### Haiku 1

Version 2

Norbert Fröhlich, 4. April 2022  
6. Mai 2022

*Andante affettuoso*



für Nora

### Haiku 2

Norbert Fröhlich, 8. April 2022

$\text{♩} = 100$



für Nora

### Haiku 3

Norbert Fröhlich, 9. April 2022

$\text{♩} = 112$



für Nora

### Haiku 4

Norbert Fröhlich, 12./13. April 2022

*Lamento* (Äußerst langsam)



Aus einem Chat:

...ah, auch sehr interessant. Nun, ich komponiere weitgehend Instrumentalsätze, die streng nach der Formel 5 - 7 - 5 organisiert sind, in die entweder Texte hineingesprochen werden, oder die Sprache in die musikalische Organisation integriert ist. Manchmal werden Texte auch vor Erklären des Musik-Haikus gesprochen, manchmal danach. Manche Texte können auch ausgetauscht werden, und dann schau ich, wie sich dadurch der musikalische Gehalt verändert... oder suche nach Fertigstellung der Musik einen Text, der mit der Musik sinnvoll interagiert. Die Wege, zu Ergebnissen zu gelangen, sind also zahlreich und nie ganz vorher bestimmbar.... das macht für mich den Reiz aus.

... manchmal sind es inhaltliche Aspekte, die Sprache und Musik zusammenbringen, manchmal sind es auch Aspekte der sprachlichen Form, des Rhythmus etc., die in den Vordergrund treten. Interessant ist auch immer, wie sich sprachlich und musikalisch die letzte Zeile ergeben. Es ist ja nicht nur 5 -7 -5, sondern diese letzte "5" wächst ja über die Aussage der beiden vorigen hinaus, manchmal überraschend kontrastiv, manchmal folgerichtig, so dass sie schon "in der Luft" liegt.... da zeigt sich dann, wie genau überhaupt ein sinnvoller musikalischer Zusammenhang funktioniert, was also "musikalischer Sinn" ist.... Manchmal ist auch spannend, wie die Schlusszeile des einen Haiku zur Anfangszeile eines anderen mutiert.... und wie sich so der sprachliche und poetische Sinn wandelt....